

"M. [Charles-Henri de Lorraine] le prince de Vaudemont retournant au Camp avec une escorte, trouva un party des Ennemis de 800 chevaux, qui apparemment le guettoit sur son passage." Im Gefolge des Prinzen habe sich auch [Claude-Louis-Hector], Marquis de Villars, befunden. Sobald dieser des Feindes ansichtig geworden, habe er sein Pferd bestiegen, "et tous deux les firent charger par de l'infanterie qu'ils avoient fait mettre dans quelques lieux qui pouvoient être dangereux. Il a été si bien taillé en pieces qu'il n'en est retourné que 40 a leur Camp".

Drei Tage darnach habe ein aus 1300 Pferden bestehender Truppenkörper auf Befehl von Prinz Eugen "sur le Chemin ou devoit passer un Convoy de 60 mulets et de tout l'equipage de M. le Marechal [François de Neufville, Duc] de Villeroy au dela de l'Oglio et du côté de Bergame" Stellung bezogen. Die Franzosen aber, welche davon Wind bekommen, hätten diese dort angegriffen und geschlagen. Beim ersten Feuerstoss der hiefür abkommandierten zwei- bis dreitausend "fantasins" hätten an die 500 kaiserliche Kürassiere ihre Waffen niedergestreckt und sich ergeben. Zusätzlich zu diesen seien nochmals an die 600 Mann gefangen genommen oder getötet worden. Allein in diesen beiden Aktionen hätten die Kaiserlichen nicht weniger denn 1700 Mann eingebüsst und zahlreiche Pferde verloren. Wie schliesslich weiter berichtet werde, habe die Begleitung des Prinzen de Vaudemont auf ihrem Weg nach Canete einen Trupp von 200 Husaren vernichtet.

1) Dabei dürfte es sich wohl um Bewohner von Brescia handeln.

Beilage zu AH 28/88, in franz. Sprache
AH 28, 211-212

1622 März 26., Solothurn

A

SCHREIBEN [DES FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN AMMANN UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Noch vor Eintreffen seines Schreibens sei ihm von anderer Seite zur Kenntnis gebracht worden, dass demnächst in Luzern eine Tag-satzung der kath. Orte abgehalten werden solle. "possible y fera

on quelque consideration sur Les miennes [gemeint Briefe] a quoy Je vous prie de tenir La main a ce que nous ayons occasion de faire Valoir La procedure des Cantons catholiques au dela de celle des protestans", welch letztere sich unter keinen Umständen seinen Argumenten hätten fügen wollen und entgegen seinen Empfehlungen auf der Entsendung einer Gesandtschaft an den König [Ludwig XIII.] bestanden hätten. Angesichts dessen sei er sicher, dass diese am Hofe nicht eben willkommen sein dürfte. Offenbar aber hätten bloss die IV neugl. Städte Gesandte entsandt. "*Je n'ay veu personne de Glaris, de Vallays ny de St. Gal. Je ne scays s'ils auront pris un autre chemin mais je vous assure qu'il eust este de besoing pour Les affaires presentes des Grisons [Bündnerwirren] voire de La suisse qu'aucun deux n'eust entrepris cette ambassade.*" Das Verhalten der kath. Orte, die sich geweigert hätten, daran teilzunehmen, halte er daher für das einzig richtige. Sollte es aber diesbezüglich zu einem Umschwung kommen, möge er, Zurlauben, seinen Einfluss geltend machen und die kath. Orte von einer Beteiligung abhalten. Er hoffe zu Gott, dass in Frankreich bald wieder Frieden einkehren werde. Alsdann sollte es dem Garde des sceaux [Méry de Vic] auch nicht mehr allzu schwer fallen, den eidg. Orten die nötigen Gelder auszuzahlen. "*ce bon seigneur m'ayant mesme voulu assurer par deux Lettres consecutives de quelques expéditions qu'il a scellées a nos tresorier pour le recouvrement de quelques deniers entre Lesquels jl espere leur faire encore mettre en mains Les assignations de cette année.*" Einer Befriedigung der Ansprüche der Orte wie auch der Privatpersonen stünde folglich nicht mehr allzu viel im Wege.

Der Tod seines Sohnes [Konrad Zurlauben, gest. 1622] habe ihn sehr erschüttert. Er möge sich damit trösten, "*qu'il vous en reste d'autres [womit wohl speziell Beat II. und Franz Zurlauben gemeint sein dürfen] cogneus et aymez du Roy et de ses Ministres*". Was ihn anbelange, wolle er sich jedenfalls stets für ihn und seine Familie verwenden lassen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 28, 213-214 - Blatt 214^r leer